

Die Bezeichnung „dokumentarisch“ für bestimmte visuelle Darstellungsformen erscheint uns heute selbstverständlich, sie ist aber erst seit den späten 1920er Jahren in Gebrauch. Bereits zuvor wurden Bilder produziert, die aus gegenwärtiger Perspektive so genannt würden, ihre Zeitgenossen verwendeten den Begriff jedoch nicht. Die interdisziplinäre Tagung versucht nun verschiedene Entwicklungsstränge zusammenzuführen, die zu der Etablierung der Kategorie „dokumentarisch“ führten.

Die oft bemühte Erklärung durch die Einführung der neuen Medien Fotografie und Film greift dabei zu kurz, sind diese doch zum Teil wesentlich älter. Als relevante Faktoren sind vielmehr all jene Entwicklungen des 19. Jahrhunderts zu betrachten, durch die sich Leistungsversprechen und Funktionen von Bildern veränderten – wie beispielsweise mechanische Objektivität oder neue Visualisierungsformen. Ein weiteres ausschlaggebendes Feld sind die in dieser Zeit entwickelten Praktiken zur Informationserschließung und die damit einhergehende Erweiterung des Dokumentbegriffs.

Die Vorträge der Tagung beleuchten exemplarisch, wie neue Aufzeichnungsverfahren, Speichermedien und Reproduktionstechniken veränderte Umgangsformen mit Bildern sowie neue visuelle Formate hervorbrachten und welche Statusveränderungen der Bilder sich daraus ergaben.

Tagung im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 626  
„Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ der Freien Universität Berlin  
([www.sfb626.de](http://www.sfb626.de))

**Organisation:** Renate Wöhrer (Teilprojekt A10 „Wirklichkeitsevokation als künstlerisches Verfahren“)

**Tagungsort:**  
Freie Universität Berlin, Silberlaube (Erdgeschoss),  
Otto-von-Simson-Str. 26, 14195 Berlin-Dahlem

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft  
**DFG**

Sonderforschungsbereich 626  
Ästhetische Erfahrung im Zeichen  
der Entgrenzung der Künste  
Freie Universität Berlin

Freie Universität  Berlin

# Wie Bilder Dokumente wurden

**29 & 30.11.2013**

Seminarzentrum der  
**Freien Universität Berlin**

Die Tagung ist öffentlich,  
der Eintritt ist frei.



## Freitag, 29.11., Raum L113

*Leistungsversprechen und Funktionen von Bildern – im Spannungsverhältnis zum Begriff des Dokuments*

- 10.00 Uhr Begrüßung und Einführung
- 10.30 Uhr *Thomas Theye: „Ueberall liefert sie die vorher so schmerzlich vermissten Dokumente...“ (G. Fritsch, 1911). Photographie als wissenschaftliches Dokument im 19. Jahrhundert? Anthropologie, Ethnologie und anderes im Überblick*
- 11.30 Uhr *Mark Potocnik: Dokumente des Naturalismus*
- 12.30 – 13.45 Uhr Mittagspause
- 13.45 Uhr *Jens Jäger: Vornehme Abstinenz*
- 14.45 Uhr Kaffeepause
- 15.00 Uhr *Roland Meyer: Operative Porträts. Formate und Protokolle erkenntnisdienstlicher Bildproduktion um 1900*
- 16.00 Uhr *Franziska Brons: Bilder im Prozess. Sachverständige Systeme um 1900*

## RELEVÉ DU SIGNALEMENT ANTHROPOMÉTRIQUE



1. Taille. — 2. Envergure. — 3. Buste. —  
4. Longueur de la tête. — 5. Largeur de la tête. — 6. Oreille droite. —  
7. Pied gauche. — 8. Médius gauche. — 9. Coudée gauche.

„Signalement anthropométrique“, aus: Alphonse Bertillon: Identification anthropométrique: Instructions signalétiques, Paris 1893

## Samstag, 30.11., Raum L116

*Dokumentation als Praxis der Informationserschließung*

- 10.00 Uhr *Lena Christolova: Das monografische Prinzip der Dokumentation bei Paul Otlet und Wilhelm Ostwald*
- 11.00 Uhr *Frank Hartmann: Medienarchäologie: Emanuel Goldberg*
- 12.00 Uhr Kaffeepause
- 12.15 Uhr *Monika Dommann: Buchbilder: Die Geburt der Photokopie in der Bibliothek*
- 13.15 – 14.30 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr *Anke te Heesen: Das „Gegenwartsarchiv“ – der Zeitungsausschnitt als Dokument*
- 15.30 Uhr *Christine Schnaithmann: Der Weg einer Bestellung. Schriftliche Dokumente im Büro um 1900*